

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Dienstag, den 10. Januar 1899.

weizerfrauen
die einheimische Industrie!

solide, schwarze od. farbige
Kleiderstoffe

Schweizerfabrikat, in
Wolle, von Fr. 1.25 an
Meter in jedem ge-
richtigen Metermass
klichen Fabrikpreis-
aufen will, ver-
die Muster bei der
destineten Fabrik-
19

haar, in Bern
hon Nr. 327
gehend franko

si Trauerfällen ver-
die Muster telogra-
r telephonisch. 585

verkauft

Seimwesen, 15 Zucharten,
ches Etablissement an einer
Straße.

ivis-Bezirk ein schönes
22 Zucharten vorzüglichem
ger Preis.

bebautes, in der Nähe einer
Bahnhofes gelegenes Heim-
Zucharten.

Freiburg ein vorzügliches
Mühle mit Dreschmaschine.
eingerrichtet.

Zukunfts-Gezgend des Sta-
t eine gute Wirtschaft mit
eten Land.

it von einem Bahnhofs ein-
nigen Zucharten Land.

rgweide mit einem schönen
57

enden an die Immobilien-
Beschaffung und E. Ge-
Reichengasse 256, Freiburg.

Alige Steigerung

erapachtung des Seimwesens
Schneewald in Elswyl, bei
en 12. Januar 1899,
9 Uhr an, freiwillig ver-
küufe, 2 Rinder, 2 Wägen,
1 Jauchefasten, 1 Selbst-
Erbsäpfeipflanz, 2 Eichten,
eine und 1 Futterfchneid-
Ruhkommet, sowie sämtliche
en; ferner ein Quantum
Mischelform. 54

ladet ein
Anfrage: Peter Gobet.

Ablage

und Flachspinnereies
Franz Guidi,
r St. Niklauskirche.
und billiges Spinnen.
Preise. 65

ahl in Wolle & Baumwolle
olonialwaren.

ichtigen Stadtteil von Frei-
h kein Laden ist, ist per
nächsthin ein

Lokal

me Bäckerei, Spezeret-
t Weinverkauf zu ver-
Auskunft wende man sich
ed Maillard, früheres
13, in Freiburg. 1101

g, den 8. Januar
Anfrincket
mit

unterhaltung
in der
zu Niedermuhren
ht einladet 67
K. Bonlanthen, Wirt.

Abonnementpreis:

| | | |
|-----------------|-----------------------|----------|
| Für die Schweiz | Jährlich . . . | Fr. 6 80 |
| Kontinuum | Halbjährlich . . . | " 3 40 |
| | Vierteljährlich . . . | " 2 50 |

5 Ausland kommt der Bestelliger hinzu

Druck und Expedition der katholischen Druckerei
Reichengasse, Nr. 13

Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler, St. Niklausgasse, Freiburg.

Stirktungsgebühren:

| | |
|-----------------------------------|---------|
| Für den Kanton Freiburg die Zeile | 15 Cts. |
| Für die Schweiz | 20 " |
| Für das Ausland | 25 " |
| Reklamen | 50 " |

Umschau

Wir haben f. B. von dem Selbstmorde der Tochter des Sozialistenführers Karl Marx berichtet. An ihr wurde bekanntlich klar, wohin der Unglaube führt. Sie lebte mit dem Sozialisten Dr. Aveling zusammen „auf Grund freier Liebe“. Aber ihr häusliches Glück und ihr trauriges Ende sind gewiß wenig geeignet günstiges Licht auf die von ihr verkündeten und teilweise auch befolgten Grundsätze zu bringen.

Eleanor Marx liebte Dr. Aveling zwar leidenschaftlich und opferte ihm Hunderttausende von Franken ihres großen Vermögens. Trotzdem war das Zusammenleben der beiden „auf Grund der freien Liebe“ nicht musterhaft und Dr. Aveling nahm die Liebe nur zu frei und verheiratete sich kurze Zeit vor dem Selbstmorde seiner Frau mit einer jungen Amerikanerin. Das glaubte Eleanor Marx nicht aushalten zu können und suchte und fand mit Gift ihren Tod.

Am Morgen des Tages, wo Eleanor Marx Hand an sich legte, erhielt sie einen Brief, worin stand, daß der Mann, welchen sie stets als ihren Vatten betrachtet hatte, eine junge Dame in Chelsea (London) geheiratet habe. Der Vertreter des „Echo“ fand bei seinen Nachforschungen, daß der Trauhschein am 8. Juni 1897 ausgestellt worden ist. Der Schein sagt, daß der 45jährige Witwer Alec Nelson, Strand Nr. 420 wohnhaft, der unverheirateten 23jährigen E. in Chelsea angetraut wurde. Dr. Aveling pflegte sich des Namens Alec Nelson bei verschiedenen seiner Artikel und Bücher zu bedienen. Als er mit Frä. Marx in Gray's-Inn wohnte, stand auf dem Thürschild: Dr. A. Aveling (Alec Nelson). Ehe Frä. Marx Gift nahm, sandte sie ein Schreiben an ihren Anwalt und fügte diesem den erhaltenen Brief bei, in welchem die Einzelheiten der Heirat des Dr. Aveling standen. Der Anwalt hat die beiden Briefe nie erhalten.

Die Tochter des Sozialisten Marx hat die Theorien ihres Vaters verwirklichen wollen und an ihr selbst haben sich die traurigen Folgen derselben auf gräßliche Weise gezeigt. Uebrigens scheint auch die Witwe von ihrem Zusammenleben mit Dr. Aveling keinen hohen Begriff gezeigt zu haben; denn Eleanor Marx wurde nie als die Gattin desselben betrachtet. Gewiß wenige Personen haben die bitteren Früchte verwerflicher Theorien, die sie zum Schaden der Menschheit ausgebreitet, in eigener Person genießen müssen wie die Altheisin Eleanor Marx.

In Afrika haben die Kongoneger wieder einmal ihre Freßlust gezeigt. Nicht weniger als vier Beamte der Antwerpener Aktiengesellschaft wurden von ihnen abgeschlachtet und — sagt man — gebraten und gegessen. Des fernern wurde in diesem dunklen Erdteile mehrere Engländer niedergemetzelt. Ueber dieselben gibt das Reutersche Bureau einige Einzelheiten.

Darnach wurde sofort nach dem Eintreffen der Nachricht von der Niedermetzlung gegen die Dschebba ein Strafzug organisiert. Diesem gehörten zwei Offiziere, drei weiße Sergeanten und etwa 100 Mann von der neugebildeten westafrikanischen Grenztruppe an. Alle wurden auf einen kleinen Dampfer eingeschifft, der noch denselben Abend nach dem auf einer Insel gelegenen Schauplatz des Ueberfalles abfegelte. Die Dörfer der veräterischen Eingebornen wurden angegriffen und niedergebrannt. Darauf wurden mehrere Dörfer der den Würdern freundlich gesinnten Eingebornen auf dem Festlande angegriffen. Diese Dörfer wurden ebenfalls eingekesselt und außerdem mindestens 100 Eingeborne niedergemacht. Einige Führer der Eingebornen wurden gefangen genommen und etwa sieben von ihnen an Bäumen aufgenüpft. Der Häuptling, welcher der Urheber des Ueberfalles gewesen sein soll, wurde von Lieutenant Keating persönlich durch einen Schwerthieb getödtet, nachdem Sergeant Gale gleich beim Ausbruch der Feindseligkeiten verwundet worden war. Die ermordete Truppe wollte von den Eingebornen Lebensmittel kaufen. Der Ueberfall kann deshalb in keiner Weise gerechtfertigt werden.

Eidgenossenschaft

Simplon-Tunnel. Auf der Nordseite geht die Tunnelgalerie bis jetzt durch Thon-schiefer mit Quarzknoten. Der Wassererguß betrug durchschnittlich ungefähr 30 Liter per Sekunde und 26 Liter auf Ende Dezember. Die Durchbohrung von Hand und mit Dynamit vom 1. August bis 21. November 1898 hat ein Vorrücken von 190 Meter total ergeben, was einem täglichen Mittel von 1,68 m entspricht. Die mechanische Durchbohrung vom Dezember hat dagegen ein tägliches Vorrücken von 4,13 m im Durchschnitt ergeben. — Auf der Südseite wurde die mechanische Bohrung am 21. Dezember und die Verwendung von Dynamit am zweitfolgenden Tage begonnen; das gesamte Vorrücken von Hand und mit Sprengpulver, vom 16. August bis 20. Dezember, betrug 59 m, gleich täglich 0,59 m im Durchschnitt.

Zeitungspost. Laut einer Statistik des internationalen Bureau des Weltpostvereins entfallen auf den Kopf der Bevölkerung durch die Post beförderte bestellte Zeitungsexemplare: Schweiz 33,06, Dänemark 30,96, Deutschland 21,14 Belgien 6,64, Oesterreich 4,19, Frankreich 1,5

Neue Telephonlinie. Zwischen den Regierungen Frankreichs und der Schweiz ist ein Uebereinkommen erzielt worden für die Schaffung einer internationalen direkten Telephonlinie Genf-Lyon. Die Arbeiten auf dem schweizerischen Gebiete, nämlich der Strecke Genf-La Plaine, werden sofort in Angriff genommen werden, sobald die zu diesem Zwecke vom Chef des Genfer Telephonnetzes, Frn. Tallchet, ausgearbeiteten Pläne vom eidgenössischen Post- und Eisenbahn-

departement geprüft und genehmigt sein werden. Es ist auch die Rede von der Schaffung direkter Telephonlinien Genf-Annemasse und Genf-Ferney.

Kantone

Uri. Wafen (im Reusthal). Seit 1. Januar werden am Suftenpaß zwei deutsche Touristen vermisst. Dieselben beabsichtigten, von Gadmern über den Suften nach Wafen zu gehen, und zwar auf Schneeschuhen. Sie verließen Gadmern am 1. Januar, vormittags 9 Uhr, unter Mitnahme des Schlüssels zum Steinwirthshaus (auf der Bahhöhe). Seither ist jede Spur von ihnen vermisst, und man darf leider kaum mehr hoffen, dieselben lebend wiederzufinden. Die ersten Tage dieses Jahres waren außerordentlich stürmisch und in den Höhen liegt viel lawinengefährlicher Schnee. Das Auffuchen der Vermissten begegnet ganz außerordentlichen Schwierigkeiten. Von Gadmern und Guttannen sind am 5. ds. Expeditionen abgegangen zur Auffuchung der zwei deutschen Touristen, die am 1. d. Gadmern mit Schneeschuhen verließen, um über den Suften nach Wafen zu gehen, die aber dort bis jetzt noch nicht eingetroffen sind. Die Namen der beiden Vermissten sind noch nicht ermittelt.

Zug. Ein bedauernswertes Unglück ereignete sich in Zug. Fof. Ant. Brandenburg, Totengräber, Chef, der bei der Brauerei „Hecht“ arbeitete, sah, wie ein dort aufgestellter schwer mit Eis beladener Wagen ins Rollen kam und sich seewärts bewegte. Dienstbeflissen wollte er das Fuhrwerk aufhalten, glitt dabei aus und kam unter den Wagen, dessen Rad über seine Brust ging. Schon nach einer Stunde erlöste ihn der Tod von seinen Leiden.

Solothurn. In Derendingen ereignete sich Montag den 2. Januar ein bedauerlicher Eisenbahnunfall. Ein Jakob Bühler von Langenthal mit seinem fünf Jahre alten Mädchen machte, als der Zug bereits angefahren war, gleichwohl mit seinem Kind noch den Versuch, aufzuspringen und dabei geriet das Mädchen unter die Räder. Demselben wurde ein Arm abgeschnitten. Man verbrachte das unglückliche Kind in den Spital nach Solothurn, wo es jedoch bald von seinen Leiden erlöst wurde.

Wallis. Vier junge Genfer Touristen und ein Führer aus dem Waadtland Namens Fontannaz aus Aneindaz, welche am Sylvester von Ormonds abgegangen waren, wurden in der Mueranhütte vom Schnee blockiert. Dem Führer und einem jungen Manne gelang es nach Veytron abzustiegen, um für einen erkrankten Alubisten, der mit den zwei anderen in der Hütte zurückgeblieben war, Hilfe zu holen. Beim Abstieg sind dem Führer die Ohren und dem jungen Mann drei Finger der linken Hand erfroren. Am Mittwoch Abend ging zur Hilfeleistung eine Kolonne von Einwohnern von Sitten ab, darunter Oberst Ribordy, Edouard Torrenté, Jakob Cal-

hini, Alfons! Kalbermatten, sowie ein Trupp Berner Führer mit Lebensmitteln und Rettungswerkzeugen. Die blockierten Touristen hatten nur für zwei Tage Lebensmittel. Die Berg- und Schneeverhältnisse sind schlecht. Wie eine spätere Meldung besagt, konnten die drei jungen Leute die Hütte später verlassen und sind am Mittwoch Abend nach Genf zurückgekehrt. Eine Expedition ist aufgebrochen, um den fünften Touristen aufzusuchen, der nicht bis zur Hütte gelangen konnte. Der 21jährige Tourist Venormand, der einzige Sohn seiner Eltern, war beim Aufstieg auf den Ruveran zurückgeblieben, während seine Kameraden die Klubbhütte erreichten. Als letztere am 4. ds. an der Stelle vorbeikamen, wo ihr Kamerad zurückgeblieben war, fanden sie nichts mehr von ihm. Er war vom Schnee vollständig begraben. Sein Beischnam ist noch nicht aufgefunden worden.

Neuenburg. Eine originelle Manier des Schmuggels wurde am Sylvesterabend im Posten La Motte bei Pontarlier entdeckt. Die Abendröte war noch am Himmel. Der Wächter bestellte; die beiden Beamten dieses Zweigbüreau bemerkten einen Holzhaue langsamen Schrittes herkommen, einen Reisbündel auf dem Rücken. Diese leichte Bürde und der majestätische Schritt des Passanten machten die Wächter des Gesetzes stutzig und sie verlangten Untersuchung seiner Last. In dieser fanden sie eine Anzahl von Prügeln, deren Aussehen auffällig war. Alle diese Prügeln waren ausgebohrt und in der Hölzung fand sich je eine geschlossene Blechbüchse, anscheinend schon oftmals erlötet, und gepfropft mit Kaffeebohnen. Der Schlaumeier, namens Berger, wurde nach Pontarlier in Untersuchungshaft geführt.

Kanton Freiburg

Letzten Donnerstag starb in seinem in der Murtengasse gelegenen Schloß Graf Amadeus von Diesbach. Der Verstorbene war der Sohn des durch seine Freigebigkeit noch jetzt im Volksmund lebenden Philipp von Diesbach. Von den fünf Kindern starben vier im Jugendalter. Maria Amadeus Joseph Diesbach war geboren den 1. September 1811. Der Verstorbene verbrachte einen großen Teil seiner Jugend in Frankreich und ließ sich erst in den 30er Jahren bleibend in Freiburg nieder. Als sein Vater im Jahre 1850 starb, ward Amadeus, der sich mit Fräulein d'Epinau verheiratet hatte, der Besitzer der ausgedehnten Güter und Ländereien dieses Zweiges der Familie Diesbach. Um diese Zeit baute er das im schönen Park in der Murtengasse gelegene herrliche Schloß, der einzige geschmackvolle Bau, der während nahezu vierzig Jahren in

Feuilleton.

Ueber die Landwirtschaft im Dänemark

Daß in wirtschaftlicher Hinsicht das kleine Dänemark unter den Ländern der Welt einen der ersten Plätze einnimmt, dürfte bereits bekannt sein. Ueber die Landwirtschaft in Dänemark wird dem „Simmenthalerblatt“ geschrieben: Was Bildung und genossenschaftliche Selbsthilfe zu leisten vermag, dafür bietet uns der Bauernstand des kleinen Landes Dänemark den besten Beweis. Des Engländers Chamberlain frühere Forderung, daß jeder zwei Hufen Landes und eine Kuh besitzen solle, hat sich hier so gut wie verwirklicht. Eine durchgreifende Aufteilung des Landes macht Dänemark wenigstens im Verhältnis des Nationalreichtums zur Einwohnerzahl fast zum begütesten Staate ganz Europas. Hand in Hand mit diesem materiellen Wohlstande ging die Kultur und zwar in einer gang eigenartigen Form, welche sie durch die Volksschulen erhält. Man ist geradezu versucht, diese Schulen Bauernuniversitäten zu nennen. Alle Landbewohner beiderlei Geschlechts beziehen sie durchschnittlich einmal auf 4 bis 7 Monate. Vorlesungen über

Freiburg erkand. Der Bau zeugt von einem feinen Kunstsinne des Verstorbenen.

Den Ueberlieferungen der Familie gemäß war Amadeus Diesbach konservativ. Freunde und Literatur mögen mit der Zeit ihn liberalen Lebensanschauungen langsam näher gebracht haben. Als Gegner des Radikalismus hat er mächtig dazu beigetragen, daß der durch die Versammlung in Posteuz erschütterte Radikalismus mit 1856 sein Ende nahm. Obwohl mit den Führern der damaligen Bewegung befreundet, zog sich der Verewigte schon früh vom politischen Leben zurück und lebte mehr der Verwaltung seiner ausgedehnten Güter.

Den Familienüberlieferungen gemäß hatte Graf Amadeus für den Armen und für jedes gute Werk eine stets offene Hand. Die Pächter seiner Domänen ehrten den Verstorbenen; er war einer von jenen Gutsherren, die es verstanden, Pächter heranzuziehen. Mehr als einer ist auf den Gütern des Verstorbenen ein hablicher Mann geworden.

Mit dem Verstorbenen geht eine sympathische Erscheinung von hinnen. Die Werke die er gethan folgen ihm nach und die Vielen, denen er Gutes erwiesen, werden seiner im Gebet gedenken.

Deutscher Kathol Männerverein. Gestern (Sonntag) Abend hielt derselbe im Lokal seine Generalversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Rody, Präses, ab. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Monatsversammlung, sowie der letzten Generalversammlung, erfolgte der Bericht des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren. Hochw. Hr. Dr. Beck sprach im Namen des Vereins dem Komitee und speziell dem Aktuar Hr. Behrer Müller, seinen Dank für die genaue und eingehende Berichterstattung aus.

Bei der Wahl des Vorstandes gingen die bisherigen Inhaber mit großer Mehrheit aus der Wahlurne, nämlich als Präses Hr. Rody mit 17 von 21 Stimmen, als Vizepräses Hr. Späth mit 15 Stimmen, als Schriftführer Hr. Müller mit 19 Stimmen, als Beisitzer Hr. Gabriel. Schon im ersten Wahlgang wurde das ganze Komitee für eine neue Amtsdauer bestätigt, was hinreichend beweist, daß der Verein demselben für seine treffliche Verwaltung im verfloffenen Vereinsjahre großen Dank weiß.

Als neue Mitglieder wurden aufgenommen Hr. stud. Schöby und Hr. Lehrer Winet. Unter dem Traktandum freie Anträge wurde unter andern die Abhaltung von Vorträgen in jeder Monatsversammlung stark befürwortet. Nach einigen anderen Anträgen wurde die Versammlung des Vereins der vorgerückten Zeit halber für geschlossen erklärt. Ueber den Jahresbericht des Vereins werden wir in nächster Nummer einiges des Lesers zur Kenntnis bringen.

alle Fälle des Wissens wechseln mit Turnen Schlittschuhlaufen u. s. w., so daß die Besucher bei der Rückkehr zu den heimischen Gefilden den körperlichen Anstrengungen des Ackerbaues nicht entweichen sind. Diese Leute haben nicht bloß Jagdkarten und Handorgeln im Kopf, wie mancher unserer Wuben. Auch Bier und Most machen ihnen nicht so viel sturme Köpfe, wie vielfach unserer Schweizerjungmannschaft. Es gibt wenig Länder, wo der Kampf gegen den Alkohol so viele Anhänger zeigt, wie Dänemark. Anstatt dem Bier- und Mostsumpf und daraus entstehende Gemüthlichkeitsduselei und närrische Lustigkeit zu pflegen, in denen vielfach der „fortschritt“ den Gipfel höchster Seeligkeit, der nüchternen Verstand aber bloß Zeichen des beginnenden „trunkenen Glendes“ erblickt, pflegen diese Nordländer die Kultur des Geistes, ohne welche edle Gemüthlichkeit unmöglich ist. An die 10,000 Bauern und Bäuerinnen gelangen alljährlich in den Besitz frischer Kenntnisse. Daß dieser geistige Besitz im einsamen Dorfleben nicht verflüchtigt, dafür sorgen zunächst Vortragsvereine, Vereinshäuser und landwirtschaftliche Wanderlehrer, welche die Bauern fortwährend auf dem Laufenden erhalten. So macht denn Dänemark nicht nur auf den aufgeklärtesten Bauernstand Anspruch, sondern auch auf den energischsten und willenskräftigsten.

Christbaumfeier im Gesellenverein. Letzten Freitag Abend fand im Saal „zu den Schmieden“ die Christbaumfeier des Gesellenvereins statt. Nachdem der Gesellenpräses, Hochw. Hr. Defan Tschopp zur Eröffnung eine Ansprache gehalten hatte, wurde ein kleines Lustspiel in zwei Akten gegeben, betitelt „In fremdem Revier“, an welchem die zahlreiche Zuschauerische große Ergözung fand. Besonders soll der Nachtwächter von Mohrheim den Leuten imponiert haben, so daß man nicht genug von der trefflichen Aufführung seiner Rolle sprechen konnte. Aber auch die übrigen Schauspieler haben reichlich Lob verdient, besonders die nur zu ehrlich aussehenden beiden Burtschen und auch der Nachtwächter von Rathausen. Hier sei auch dem Theaterdirigenten Hr. Rechtskuziaten A. Gättschwiler, noch einmal für seine hochherzige Bemühungen um das gute Gelingen des Stückes alle Anerkennung gezollt.

Bei der Versteigerung des Christbaumes wurden recht ordentliche Preise erzielt. Im Namen des Gesellenvereins all den freigebigen Spendern für den Christbaum noch einmal verbindlichst für ihre Güte gedankt. Die Gaben waren von hochherzigen Gebern recht zahlreich dem Verein zugestellt worden. Auch die guten Wige der Versteigerer haben das Fhriige bei der Verwertung beigetragen. Unter den Anwesenden zählte man den Hochw. Hr. Dr. Beck, Vizepräses des Vereins, Hr. Kleiser, Hr. Gerichtspräsident Ludwig von Beck, viele Ehrenmitglieder und Freunde des Vereins. Auch wurden drei neue Ehrenmitglieder aufgenommen: Hr. Gerichtspräsident von Beck, Hr. Leimgruber und Hr. stud. theol. Weisshaupt.

Die Christbaumfeier des Gesellenvereins hat einen guten Verlauf genommen und entwickelt sich der Verein mehr und mehr und sollten besonders die jungen Berufsleute aus dem Sensesbezirk, welche in Freiburg arbeiten, sich demselben anschließen.

Militärisches. Das Kommando des Infanterieregiments 6 wurde dem Hr. Aug. Weissenbach, in Freiburg, mit Beförderung zum Oberstlieutenant übertragen. Das Kommando des Infanterieregiments 34 dem Hr. Oberstlieutenant Rom. v. Beck, in Freiburg. Das Kommando des Infanterieregiments 45 dem Hr. Oberstlieutenant Max v. Diesbach, in Lebern. Des fernern wurden zu Oberlieutenants befördert die Veterinärleutenants H. Mändly, Raymond, von Bessin, in Dombölder, und Bichsel, Fritz, von Sumiswald, in Courtepin; Lieutenant Herrmann Hans in Murtlen, bisher „s. D.“ wurde dem Fuf.-Bat. Nr. 16 zugeteilt.

St. Urjen. In hier regiert unter den Kindern der Keuchhusten (Coqueluche) eine ansteckende Krankheit. Die Schule wurde daher auf Verordnung des Kreisarztes und Hr. Oberamtmannes auf drei Wochen geschlossen.

Schädliches Gewild. Die Jäger des Sensesbezirks haben während der nun verfloffenen Jagdzeit folgende schädliche Thiere erlegt: 90 Füchse,

Wo ist auf den Dörfern der Centralschweiz solches Bildungsbedürfnis?

So wurden der unfruchtbaren Haide und dem Meere große Strecken für den Ackerbau abgerungen; durch ein vorzügliches Entwässerungssystem rückte man die Erntezeit um einen vollen Monat vor; der Getreideertrag stieg während der letzten 30 Jahre um 6 Millionen und der Rübenenertrag um 20 Millionen Tonnen (1 Tonne gleich 10 Zentner). In Bestand und Milchergiebigkeit des Hausvieh steht Dänemark dank seinen Viehzuchtvereinen, welche die Fortpflanzung und den Gesundheitszustand der Tiere genau leiten und beaufsichtigen, fast einzig da. Dänemarks Hauptleistung besteht aber in der Buttererzeugung auf genossenschaftlicher Grundlage. Da es an den Grundbedingungen für Industrieanlagen größeren Maßstabes fehlt, hat sich das kleine Land klugen Sinnes fast ausschließlich auf die Landwirtschaft geworfen, und während man in Deutschland fast allenthalben über die große Nothlage der Landwirtschaft klagt, steht sie dort auf der denkbar höchsten Stufe der Entwicklung und Rentabilität. Dänemarks Butterausfuhr beträgt heute 4 1/2 Millionen Kilogramm per Jahr; sie geht meistens nach England und schlägt dort allmählig die französische aus dem Feld. (Schluß folgt.)

1 Stitz, 6 Der Staat

Verhling tonalen Le Mittwoch un stalt. Jugel töchter, wel durchgemach sich haben; Gelegenhe ge bildungschu die ihre Les enbet haben, stehen. Ann nächsthin an

Obacht der Defen Hauße der sonen, wahr stark betäubt andern schie dem Zimmer der Vorfal betreffenden Ordnung w seine Söhne griffen ware ihren Tod Hüße nicht war der D die glimmen Gas erzeugt

Schau Eine dritte wird im Ja werden von Bureau der genommen. den müssen einen prämi Zuchstier h Prämie um haben überd Kühe und gleicher Ra sein muß, b Schau sich R u h e r d daß ihre Ri und einen z stier gleicher Fall wird k zieht aufherd Viehes, sein den Zustand Verwendung der Sennhü

Gegen d Marktschreie Wochenmärkt beständlichen preisen feil der Handwe in seiner le freiburgische nischen Ver Revision de Marktreglen

Jannar Wetter entn auf dem Gr aufgeführt waren 682 Pressen wu

St. Jos sollen bis waltungsfel glicher mög Verwaltung

Schule. innerz einer Inspektor e Die Herr

Vereine. Lehren „zu den Schmieden“ des Vereins statt. Hochw. Hr. Dekan Ansprache gehalten in zwei Altan Revier“, an welchem ist große Ergänzung Schwächer von Mohr haben, so daß man auch die übrigen Lob verdient, beson- ehenden beiden Bur- chter von Rathausen. igiten Hrn. Rechts- er, noch einmal für en um das gute G- rkennung gezollt.

Christbaumes wur- erzielt. Im Namen freigebigen Spendern mal verbindlichst für ben waren von hoch- eich dem Verein zu- uten Wiße der Ver- bei der Bewertung weseuden zählte man zepäsident des Vereins, räsident Ludwig von c und Freunde des neue Ehrenmitglieder spräsident von Wed, d. theol. Wisshaupt.

Gesellenvereins hat nmen und entwickelt mehr und solten be- ute aus dem Senfe- beiten, sich demselben

ommando des Infan- r Hrn. Aug. Weißen- rderung zum Oberst- as Kommando des m Hrn. Oberstlieute- reiburg. Das Kom- nents 45 dem Hrn. iesbach, in Uebewyl. berlieutenants besör- ants H. Mandly, ombditer, und Bischof, ourtepin; Lieutenant isher „D.“ wurde teilt.

ert unter den Kindern e) eine anstehende e daher auf Berord- r. Oberamtmannes

Die Jäger des Senfe- er nun verfloffenen hieze erlegt: 90 Füchse,

der Centralschweiz

waren Haide und dem den Ackerbau abge- ches Entwässerungs- zeit um einen vollen ertrag stieg während Millionen und der en Tonnen (1 Tonne bestand und Milcher- steht Dänemark dank che die Fortpflanzung d der Tiere genau ist einzig da. Däne- aber in der Butter- astlicher Grundlage. ungen für Industrie- s fehlt, hat sich das fast ausschließlich auf n, und während man klagt, steht sie dort Stufe der Entwicklung erts Butterausfuhr be- Kilogramm per Jahr; England und schlägt sche aus dem Feld. olgt.)

1 Altiß, 6 Sperber, 2 Fischreiher und 2 Falken. Der Staat hat dafür 210 Fr. Prämien bezahlt.

Lehrungsprüfungen. Die diesjährigen kantonalen Lehrungsprüfungen finden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, den 4., 5. und 6. April statt. Zugelassen werden alle Lehrlinge und Lehrtöchter, welche eine vorschrittsgemäße Lehrzeit durchgemacht und mindestens $\frac{5}{6}$ derselben hinter sich haben; ferner müssen dieselben, wenn Gelegenheit geboten war, eine gewerbliche Fortbildungsschule besucht haben. Junge Arbeiter, die ihre Lehrzeit seit 1895 in der Schweiz beendet haben, können die Prüfung ebenfalls bestehen. Anmeldungen bis zum 15. Januar nächsthin an das Gewerbemuseum in Freiburg.

Obacht beim Schließen der Zugrohre der Oefen. Letzte Woche wurden in einem Hause der Gemeinde Dübdingen mehrere Personen, während der Nacht, von Kohlenoxydgas stark betäubt. Ein Kind erwachte, während alle andern schliefen, fühlte sich unwohl und ging aus dem Zimmer zu seinem Vater. Diesem schien der Vorfall eigentümlich und er schaute in dem betreffenden Schlafzimmer nach, ob alles in Ordnung wäre. Da mußte er konstatieren, daß seine Söhne durch das Kohlenoxyd stark angegriffen waren und wohl sämtlich durch dasselbe ihren Tod gefunden hätten, wenn sofortige Hilfe nicht gebracht worden wäre. Am Abend war der Ofen zu früh geschlossen worden und die glimmenden Kohlen hatten das verheerende Gas erzeugt.

Schau für rassenreine Rindviehherden. Eine dritte Schau für rassenreine Rindviehherden wird im Jahre 1899 stattfinden. Einschreibungen werden von heute an bis Ende Februar auf dem Bureau der Direktion des Innern entgegen genommen. Die an der Schau sich Beteiligten müssen an der Spitze ihres Viehbestandes einen prämirten oder mindestens angenommenen Zuchstier haben; in letzterem Falle wird die Prämie um einen Grad heruntergesetzt. Sie haben überdies den Beweis zu leisten, daß ihre Kühe und Rinder nur von einem Zuchstier gleicher Rasse, der mindestens angenommen sein muß, belegt worden sind. Von den an der Schau sich Beteiligten, welche im Besitze von Kuhherden sind, wird außerdem verlangt, daß ihre Rinderherden ebenfalls rassenrein seien und einen zum mindesten angenommenen Zuchstier gleicher Rasse besitzen. Im entgegengesetzten Fall wird keine Prämie verabfolgt. Die Jury zieht außerdem in Betracht: den Bestand des Viehes, seine Formenbildung und seinen Wert, den Zustand der Weide und ihre Belegung, die Verwendung des Düngers und die Reinlichkeit der Sennhütten und ihre Umgebung.

Gegen die Marktstreiter. Um den lästigen Marktstreitern, welche hin und wieder an den Wochenmärkten zum Schaden der in Murten befindlichen Geschäfte zweifelhafte Ware zu Spottpreisen feilbieten, auf den Leib zu rücken, hat der Handwerker- und Gewerbeverein von Murten in seiner letzten Sitzung beschlossen, sich mit dem freiburgischen Gewerbeverein und dem kaufmännischen Verein in Verbindung zu setzen, um die Revision des Art. 48 al. 1 des kantonalen Marktreglementes zu verlangen.

Jannarmarkt in Murten. Bei ordentlichem Wetter entwickelte sich ein recht lebhafter Handel auf dem Großviehmarkt, woselbst 329 Stück Vieh aufgeführt wurden. Auf dem Kleinviehmarkt waren 684 Stück aufgeführt; aber bei sinkenden Preisen wurde nur wenig gehandelt.

St. Josephs-Krankenkasse. Alle Blüchlein sollen bis zum 13. Januar den lokalen Verwaltungsstellen vorgewiesen werden. Die Mitglieder mögen sich im Interesse einer geordneten Verwaltung dies merken. (Mitgeteilt).

Schule. Die Tit. Lehrerschaft ist gebeten, innert einer Woche den Stundenplan an den Inspektor einzusenden.

Die Herren Lehrer sind eingeladen, den „Fort-

bildungsschüler“, herausgegeben von Hofmann in Solothurn, einzuführen. Jeder Schüler sollte selber haben. Der Kostenpreis per Jahr ist 1 Fr.

Verschiedenes.

Schauplay einer eigentümlichen Panik war neuerlich der Westbahnhof der Stadt Berviers (Belgien). Der Pariser Eilzug war soeben in den Bahnhof eingelaufen. Der nach Köln abgehende Zug stand bereit; vier Arbeiter hatten riesige Kisten zu tragen, als plötzlich der Boden einer dieser Kisten herausfiel und feu und wolene Decken den Bahnsteig bedeckten. Der Arbeiter wollte das alles schnell zusammenpacken und in die Kiste thun — da sahen vier Schlangenköpfe aus den Decken heraus und immer höher hoben sich die Schlangenseiler. Eine allgemeine Flucht entstand; unter wildem Wirrwarr und lautem Geschrei eilten alle Reisenden und Arbeiter nach den Eisenbahnwagen und schlossen sie. Der davon benachrichtigte Polizeikommissär durchschritt die Eisenbahnwagen, um den Inhaber dieser Kisten zu ermitteln. Endlich eilte eine hübsche, ziemlich starke junge Dame mit schwarzen Haaren auf den Bahnsteig und war entsetzt, als sie ihre Schlangen umherkriechen sah. Die Reptilien hörten aber auf ihre Stimme. Die Reisenden, als sie sahen, daß die Schlangenzauberin über die Schlangen volle Gewalt hatte, faßten Mut und gingen aus den Wagen hinaus, um der unentgeltlichen Vorstellung beizuwohnen. Bald kroch eine Schlange nach der andern zu der Zauberin hin und ließ sich wieder in die schnell zusammengefügte Kiste hineinthun. Die Bändigerin wollte in Köln Vorstellungen geben, und endlich konnte der Eilzug, wenn auch verspätet, abdampfen.

Landwirtschaftliches.

Zur Sebung der schweiz. Geflügelzucht. (Korresp.) Wie bekannt weist die Einfuhrstatistik der Schweiz per Jahr über 12 Millionen Franken auf, welche für Eier und Geflügel an das Ausland bezahlt werden müssen. Wenn man die Geflügelzucht der Schweiz näher studiert, so findet man, daß eine sehr große Zahl von landwirtschaftlichen Betrieben auf Gehöften u., welche zur Geflügelhaltung sehr geeignet wären, sehr wenig Geflügel halten. Es ist zur Genüge bekannt, daß eine rationelle Geflügelzucht einen schönen Gewinn abwirft, wenn deren Erzeugnisse auch richtig verwendet werden können. Aber gerade die Landwirte auf solchen Höfen sind gewöhnlich weit entfernt von größeren Orten, um ihre gewonnenen Eier daselbst direkt zu guten Preisen absetzen zu können, und sind deshalb auf Unterhändler angewiesen, welche die Eier um möglichst billigen Preis zu erwerben suchen. Um diesem Uebelstande entgegen zu arbeiten, hat die „Tierwelt“ Zeitung für Ornithologie, Geflügel- und Kaninchenzucht, in Ararau, eine Vermittlungsstelle geschaffen, welcher die Aufgabe zufällt:

1. Offerten für Abgabe von frischen Hühnereiern und
 2. Gesuchangebote von Konsumenten für frische Eier entgegen zu nehmen und die Vermittlung zu besorgen.
 3. Den Eierlieferanten Anleitung zu erteilen über zweckmäßige Verpackung, sowie vorteilhafte Expedition der Eier.
 4. Aufsuchen von Firmen zur Lieferung von zweckmäßigen und möglichst billigen Futtermitteln für Geflügel.
 5. Beschaffung der zur rationellen Geflügelzucht gehörenden Hülsenartikel.
 6. Anleitung zu erteilen über Anschaffung von Bruteiern Bebrütung derselben, Aufzucht der Küken und über Verpackung der letzteren zum Versandt.
 7. Verkaufs- und Ankaufsangebote für Junggeflügel entgegen zu nehmen und deren Vermittlung zu besorgen.
- Durch diese Vermittlungsstelle ist jedem Geflügelzüchter, wohne er wo er wolle, Gelegenheit geboten seine Geflügelprodukte zu annehmbaren Preisen direkt an den Konsumenten zu verwerthen. Wer sich noch mehr mit dieser Angelegenheit zu befassen gedenkt, gerne Eier liefern möchte, oder

aber frische Eier entgegen zu nehmen im Falle wäre, ist gebeten, sich um nähere Angabe an die „Expedition der Tierwelt in Ararau“ zu wenden.

Litterarisches.

Schweiz. Familien-Wochenblatt, 18. Jahrgang, von Th. Schröder, Zürich. Abonnementspreis 3 Fr. halbjährlich.

Aus dem Inhalt der letzten Nummer: Neujahrstrachtung. — Was die Gräfin sann, Erzählung aus der schweizerischen Vorzeit. — Der rechte Kompaß unserer Frauen im neuen Jahr. — Jahreswechsel, Erzählung. — Blutarmut und deren Heilung. — Zur Geschichte der Wurst. — Die Marfeillaße, Erzählung. — Im Paradies der Kindheit. — Humoristischer Brief einer alten Leserin vom Lande. In der Gratis-Beilage „Kochschule und Ratgeber für Familie und Haus“, finden sich Artikel über Arbeitsschulen, Haus Schneiderei u. s. w., viel nützliche Koch- und Haushaltungsrezepte und ein belehrender Briefwechsel der Abonnenten unter sich.

Redaktion Reichengasse, Nr. 12

Das Urteil unserer Mitmenschen

Ein Leichtes ist es, Behauptungen aufzustellen. aber viel schwieriger ist es, die notwendigen Beweise zu liefern. Das Publikum besitzt das unbefristete Recht, Beweise zu fordern für Behauptungen, die öffentlich gemacht werden. Deshalb liefern die Aussagen nachstehender Persönlichkeiten immer mehr und mehr Beweise, daß Warners Safe Cure ein absolut zuverlässiges Mittel für Krankheiten der Nieren, Leber, Blase und deren Entwicklungen ist.

Frau Karl Piesch, Spielwarenfabrikant in Unterlauter bei Coburg, schreibt:

Unterzeichnete war 1889—91 auch nierenkrank. Habe von Warners Safe Cure 16 Flaschen und ebensoviele Pillen eingenommen. Bin Gott sei Dank wieder gesund und kann meine Arbeit verrichten wie zuvor. Ich habe diese Arznei in allen umliegenden Ortschaften bekannt gemacht, in Unterlauter sind zirka 5—8 Mann, die, nur von mir aufmerksam gemacht worden, die Arznei einnehmen.

Karl Hentz in Dreschwitz auf Rügen schreibt: Ich kann nicht umhin, Ihnen, nächst Gott, meinen warmen, herzlichen Dank auszusprechen für die Medizin Warners Safe Cure, welche mich von meinem Leiden soweit befreit hat, daß ich doch wieder im Gange bin, was sonst nicht der Fall gewesen wäre, da mich der Arzt aufgegeben hatte. Ich wünsche, daß jedermann zu dieser Medizin greift, wenn er diese Krankheiten, wie Lungen- und Luftröhrenkatarrh und Nieren- und Blasenkatarrh hat.

Emil Riebe, Hotelbesitzer in Daber in Pommern, schreibt:

Hierdurch teile Ihnen ganz ergebenst mit, daß ich sowohl, wie meine Frau, von unseren Leiden und zwar durch Warners Safe Cure und Pillen vollständig geheilt worden sind und sprechen daher hiemit unseren besten Dank aus. Werde diese Sachen weiter empfehlen.

Zu beziehen von: Apotheker Schmid, Freiburg; Apotheker Jambó, Kastels-St. Dionys; Apotheker Porcelet, Stäffis-am-See.

Gnorm billig

Infolge der für die Herbst- und Winter-Saison gemachten sehr vorteilhaften, großen Waren-Abschlüsse verkaufen die bekannten **Volksmagazine von Max Wirt.**

| | |
|---|---|
| <p>Damenkleiderstoffe, schwarz u. farbig à Fr. 1. — p. M.</p> <p>Salblein, Bougkinu, Cheviot f. Herrenkleider à Fr. 2.50 p. M.</p> <p>Woll- u. Baumwoll-Flanelle, echtfarbig à Fr. — 1.5 p. M.</p> <p>Baumwollartikel, farb., gebleicht u. roh à Fr. — 20 p. M.</p> | <p>sowie alle möglich, an dem Stoffarten bis zu den feinsten Qualitäten</p> |
|---|---|

in enormer Auswahl zu **stannend billigen Preisen.** Verlangen Sie Muster zur Einsicht. Adresse: **Max Wirt, Zürich.** 757

Steigerung

Das Betreibungsamt des Senebezirks wird am **Mittwoch, den 11. Januar 1899**, von 2 Uhr nachmittags an, bei Schneewly Moritz, in Staffels, verschiedene Haus- und Feldgerätschaften, sowie Erdäpfel, Scheiterholz und Weideln betreibungsberechtigt versteigern lassen.

Lafers, den 5. Januar 1899.
Betreibungsamt: **Th. Blanchard.**

Steigerung

Das Betreibungsamt des Senebezirks wird am **Mittwoch, den 11. Januar 1899**, von 10 Uhr vormittags an, bei Thalmann Peter, in Pfaffen, 2 Pferde, 1 Kuh, 2 Wagen, circa 5000 Fuß Heu und Emd und 1000 Fuß Zimmerholz betreibungsberechtigt versteigern lassen.

Lafers, den 5. Januar 1899.
Betreibungsamt: **Th. Blanchard.**

Verloren

In der Stadt ist ein Notizbüchlein mit wichtigen Notizen und einer gewissen Summe, verloren oder entwendet worden. **Schöne Belohnung** erhält, wer dasselbe auf dem Bureau **Saasestein und Vogler**, in Freiburg unter H 54 F abgibt, oder genaue Auskunft darüber erteilt.

Widerruf

Der Unterzeichnete zieht das Wort, welches er in der Station Schmiten über Joh. Jos. Jungo, in Berg gesagt hat, zurück.

A. Schafer, Mühlethal.

Sommerung

Unterzeichneter nimmt Schafe zur Sommerung an, 2 Fr. per Stück, für den Breggenschlund. Anmeldung bei **Joh. Jos. Pilet, Seerschlund, Pfaffen.**

Jedermann probiere die

Man verlange Preisliste

Alkoholfreie Weine

der Gesellschaft alkoholfreier Weine

BERN

Filiale in Meilen

In einem wichtigen Stadtteil von Freiburg, wo noch kein Laden ist, ist per **25. Januar** nächsthin ein

Lokal

passend für eine Bäckerei, Spezerei-handlung mit Weinverkauf zu vermieten. Für Auskunft wende man sich an **Hrn. Alfred Maillard, früheres Café Nabholz, in Freiburg.**

Zu verkaufen

- Schönes Heimwesen, 15 Zucharten, 3 in Wald.
 - Vorzügliches Etablissement an einer sehr belebten Straße.
 - In **Vivis-Bezirk** ein schönes Heimwesen von 22 Zucharten vorzüglichem Land. Günstiger Preis.
 - Ein gut bebauter, in der Nähe einer Stadt und des Bahnhofes gelegenes Heimwesen von 55 Zucharten.
 - In **Freiburg** ein vorzügliches Café-Drasserie.
 - Eine Mühle mit Dreschmaschine. Alles sehr gut eingerichtet.
 - In einer Zukunfts-Gegend des Kantons **Waadt** eine gute Wirtschaft mit einigen Zucharten Land.
 - Nicht weit von einem Bahnhofs ein Schloss mit einigen Zucharten Land.
 - Eine Bergweide mit einem schönen Wald.
- Sich zu wenden an die Immobilien-Agentur **L. Deschenaux und G. Genoud, Remundgasse 256, Freiburg.**

Das Haus Ant. Comte

Gros

FREIBURG

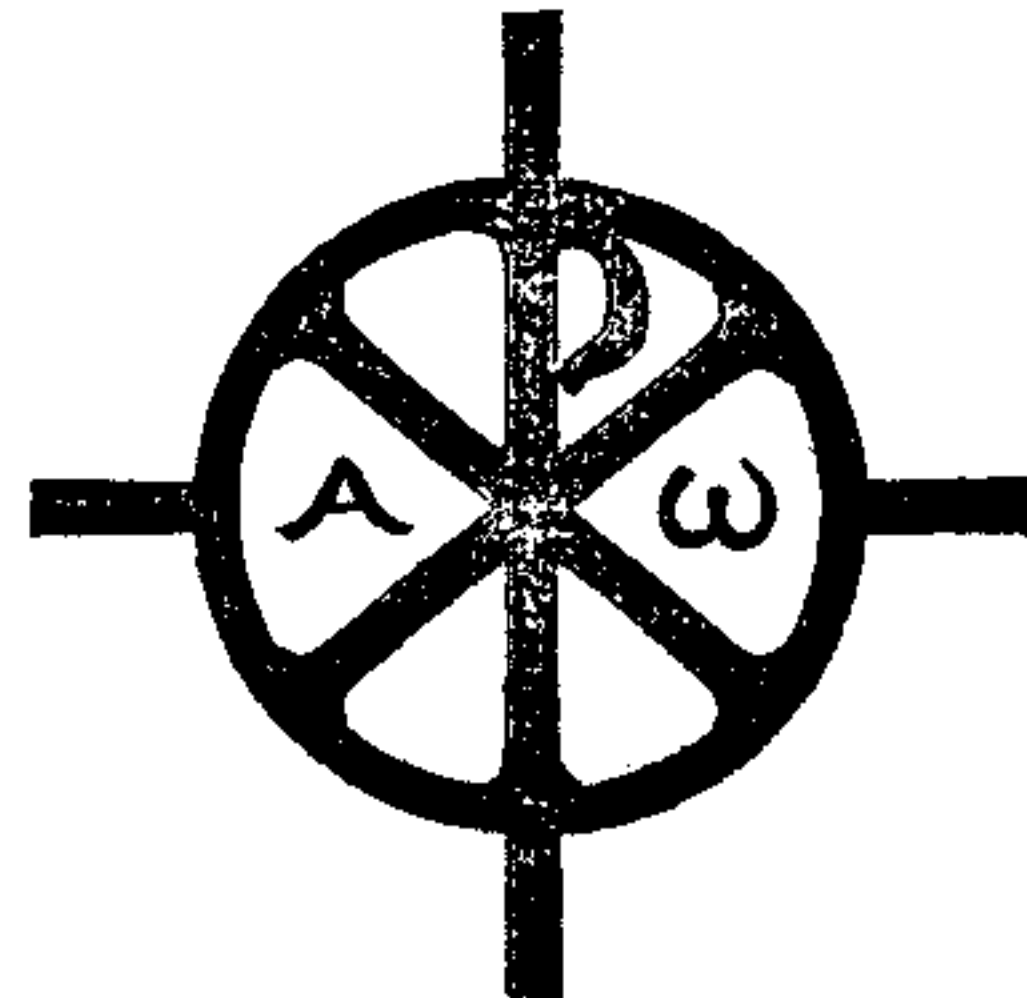
Détail

Kann infolge bedeutender Einläufe vor Steigen der Preise der Wollen- und Baumwollen-Stoffe die nachstehend bezeichneten Artikel zu sehr niedrigen Preisen anbieten.

Möbel

- Sammelmanchester, gedruckt, für Kanapé, Sessel, Stühle, 2,50, 3.—.
- Sammet, rot und grün, geprägt, den Meter à 4,50, 5, 6.
- Wolle-Damas und gemobelter Neps, 130 cm breit, 2,50, 3.—3,50, 4.—4,50, 5, 6.
- Tülvorhänge, mit Kranzen, 120 cm breit, 1,20, 1,50, 2.—2,50.
- Satinett, große Auswahl in verschiedenen Manen, 0,60, 0,70, 0,80, 1, in 130 cm breit, 1,20.
- Tapestry-Teppichen mit Ringe für Mitte des Zimmers und Kirchengöbe, 0,69 cm breit, 2,50, 3.—3,50, 138 cm breit 6, 7.
- Sammetartige Moquett-Teppichen für Salon und Einfassungen, 0,69 cm breit, 4,50, 5.—5,50 6.
- Linoleum für Stiege, 0,50 cm breit, 1, 0,92 cm breit, 1,50.
- Linoleum für Durchgänge, 0,70 cm breit, 2, 0,92 cm breit, stärkere Qualität, 2,50, 2,80.
- Linoleum für Zimmer, 1,88 cm breit 3,50, 4, 5, 6,50.
- Wachstuch, schwarz und glatt, 1,20, 1,50, 1,80, 2,50, 3.—3,50.
- Wachstuch für Tische, weiße und farbene, in 0,47, 0,70, 0,80, 0,90 und 100 cm breit zu 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,50.
- Wachstuch für Tische, farbene und weiße, 1,15, 1,37, 1,45, 1,60, 1,80 cm breit à 1,80, 2.—2,50, 3.—3,50, 4, 5.
- Jüt-Teppichen, gute Qualität, 0,70 cm breit, 1,50, 0,90 cm breit, 2.—2,40.
- Cocus-Teppichen, mit oder ohne Bord, in 0,60, 0,70, 0,80, 0,90 cm breit à 1,70, 2.—2,20, 2,40, 2,70.
- Ranille-Teppichen, 0,70 cm breit à 2,50, 0,90 cm breit, 3.
- Tisch-Teppichen, mit Chenille und andere Arten, in 120, 135, 150 180 cm breit à 3,50, 4, 5, 6, 7 bis 25 Fr.
- Baumwollene Teppichen, per Meter Breite von 120 und 150 cm à 1,50, 1,80, 2.—2,50, 2,80.
- Möbel-Indienne von 0,40, 0,45, 0,50, 0,55.
- Möbel-Croisé für Ueberzüge, 0,40, 0,50, 0,60, 1,70, 0,80.
- Leichte Granits und Diagonale, 0,80, 0,90, 1,00, 1,20, 1,40, 1,50.
- Prächtige, große Vorhänge, gedruckt, mit breitem Rand, 120 cm breit à 1,40.
- Jüt-Vorhänge und Storenstoff für Rollvorhänge, 120 und 150 cm breit à 2.
- Ungebleichte Bettbarchent, 120 cm breit à 1,00, 1,35 à 1,10, 1,50 à 1,25.
- Barhent, rot und weiß, bessere Qualität, 100 cm breit à 1,00, 1,20 à 1,20, 1,35 à 1,35, 1,50 à 1,50.
- Federn, 0,60, 0,80, 1,40, 1,70, 2.—.
- Halb-Flaum, 2,50, 3.—3,50.
- Weißer Flaum, 5, 6, 7, 8, 9, 10.

Für unsere Baumwollen-, Wollen- und Bettzeug-Waren beliebe man unsere speziellen Preislisten zu schauen.



Ein neues Brachtwort!

Das Leben der Heiligen

von **Dr. Franz Hergenröther.**

Reich illustriert mit 12 Aquarellimitationen und mehr als 1000 auf das Leben der Heiligen bezüglichen Compositionen.

Mit einem Begleitworte

Sr. Gnaden des Hochw. Herrn Augustinus Egger, Bischof von St. Gallen.

Erscheint in 12 Lieferungen (enthaltend die heiligen-Legenden je eines Monats) zum Preise à **Mk. 3.—**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie von der

Verlagsanstalt Benziger & Co. A. G. in Einsiedeln, Waldshut, Nöln.

Verfende

- Gedörnte Zwetschgen Fr. 4.—**
- „ **Apfelschnitze „ 8.—**
- Sirnen „ 8,50**
- Banmnüsse „ 5,50**
- Cafel-Trauben „ 5.—**
- Schlender-Honig „ 20.—**
- Kräuter-Bäse „ 12,50**

per 10 Kilo bezogen, größere Posten billiger. Prima Ware. Versandt per Post-nachnahme.

Wetterli, Burzdorf-Frauenfeld.

Ein erster Schweizerfabrikant giebt

in Dépôt

Damenhemden, Damenhoscn zc. überhaupt alle Damenleibwäcke in reicher Auswahl und nur guter Waare. Wert des P-pottagers Fr. 3000 bis Fr. 10,000 je nach Bedürfnis. Caution wird nicht verlangt, dagegen Verpflichtung und gegenseitiger Vertrag. Nur Respektanten, welche mindestens 5 Jahre irgend ein Geschäft an gangbarer Lage der Stadt Freiburg betrieben haben und noch betreiben, gleichgiltig in welchen Damenartikeln, wollen sich gefälligst melden unter Schiffe H 4257 F an die Annoncenexpedition **Saasestein & Vogler, in Freiburg.**

Freiwillige Steigerung

Wegen Pachtübergabe wird **Donnerstag, den 5. Januar 1899**, von morgens 9 Uhr an, bei der Wirtschaft, in **Mariahilf**, öffentlich versteigert:

3 Pferde, 15 teils trachtige Kühe, 5 Rinder, 2 Meischen, Kälber und Schafe, verschiedene Pferde- und Kuhgeschirre, 4 Brück- und 2 Reiterwagen, 1 Feder- und 1 Bernerwäglein, 3 Schlitten, 1 Erdbänne, 1 Jauchefäß, 1 Jauchefasten, 1 Doppelpflug, 1 Selbsthalter, 2 Erdäpfelpflüge, 1 Fütter, 4 größere und kleinere Eggen, 2 große Leitern, 1 Erdwalze, 1 Mähmaschine, 1 Futterschneidmaschine, 1 Kornmühle, 1 Mähenpapper, allerlei Feldgerätschaften, endlich ein Quantum Weizen, Mischel und Hafer.

Es laßt freundlich ein

Jacob Gobet.

Denner's

Seit **25 Jahren** im Gebrauch

Eisenbitter

57 Medaillen und Diplome

ist ein altbewährtes und sehr zu empfehlendes Mittel

gegen **Blutarmut, Bleichsucht etc.**

Zu haben:

In allen Apotheken und Drogeurieu à 2 Fr. pr. Flacon.